

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

14.12.1837 (No. 346)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 346. Donnerstag, den 14. Dezember 1837.

Baden.

† Aus dem Unterrheinkreise, 7. Dez. Eine unserer Polizeibehörden hat ein eigenes Prüfungsverfahren eingeführt, um das Publikum so viel wie möglich vor Beeinträchtigungen bei seinen Buttereinkäufen zu schützen. Der Butter werden nämlich sehr häufig zur Erzielung eines höheren Gewichts Wasser, Karroffeln, Mehl, Käse und andere Nichtbutterstoffe betrügerisch beigemengt. Da man nun vermittelt eines eigenthümlich eingerichteten eisernen Zylinders dieser Beimengung genau auf die Spur kommen und ermitteln kann, wer verfälschte Butter auf der Markt bringt, so hat man für angemessen erachtet, bei der polizeilichen Beaufsichtigung des Wochenmarktes und der Untersuchung der daselbst zum Verkauf ausgestellten Viktualien besagtes sehr zweckmäßige und anreich erfundene Prüfungsinstrument in Anwendung zu bringen. Der fernere Marktbesuch soll demjenigen für immer untersagt werden, welcher sich wiederholt zu Schulden kommen läßt, verfälschte Butter feil zu bieten.

† Aus der badischen Neckargegend, 10. Dez. Die Schifffahrt auf unserem schönen Flusse und die Expeditionsgeschäfte haben sich in den letzten drei Jahren um das Zehnfache vermehrt; mit Mainz, Koblenz und andern rheinischen Häfen stehen wir in direkter und lakrativer Verbindung. Diese günstige Umgestaltung der kommerziellen Verhältnisse verdankt man größtentheils der Thätigkeit unserer Speditoren und insbesondere dem Fleiß und Spekulationsgeiste einiger in diesem Felde besonders thätigen Männer. Diese haben nämlich einen sehr bedeutenden Bretterhandel in's Leben gerufen, welcher nicht nur moncher Gegend zu gute kommt, sondern auch den Schiffern eine Rückfracht sichert, so daß man jetzt nicht bloß zu Berg, sondern auch zu Thal mit voller Ladung fährt. In den württembergischen Neckarhäfen kamen auch in diesem Jahre eine Menge badische Schiffe an, die unter andern Artikeln über zweitausend Zentner Steinkohlen ausladen. Schiffe von sechshundert bis achthundert Zentnern Ladungsfähigkeit sind dormalen keine Seltenheit mehr auf dem Neckar; sie sind meistens bedeckt und können mit den Schiffen des Ober- und Mittelrheins gar wohl eine Vergleichung aushalten. Zu Thal wurden im Laufe dieses Jahres über achtzigtausend Stück Bretter verführt.

Baiern.

Das königl. bayerische Regierungsblatt vom 9. Dez. enthält eine allerhöchste Verordnung, die Scheidemünze betreffend. Ihre Verfügungen sind: Art. 1. Neben den inländischen Scheidemünzen haben vom 1. Januar 1838 an in Unserm Königreiche die k. württembergischen, die gr. badischen, die gr. hessischen und die herzogl. nassauischen Sechsh. und drei Kreuzerstücke, so wie jene der freien Stadt Frankfurt vollen Kurs. Art. II. Die in dem vorstehenden Artikel nicht genannten Scheidemünzen bleiben, wie bisher, außer Kurs. Art. III. An den Gränzorten ist es unbenommen, sich der Scheidemünzen des Nachbarstaates, auch wenn dieser nicht zur Konvention gehört, im Gränzverkehr zu bedienen, jedoch sind die öffentlichen Kassen eben so wenig, als Private daselbst, verpflichtet, diese fremden Münzen nach ihrem Nennwerth anzunehmen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 10. Dez. In Folge der Untersuchungen wegen der hier von jungen Handelslehrlingen verübten Diebstähle an ihren Prinzpalen, haben noch einige weitere Verhaftungen stattgefunden. Auch soll man die Spur erhalten haben, daß von den gestohlenen Waaren Einiges nach Kassel hin verkauft wurde; zur Ermittlung des Thatbestandes ist nun ein Polizeibeamter dahin abgeordnet worden. (S. W.)

Frankfurt, 11. Dez. In der heute stattgehabten außerordentlichen Sitzung hohen Senats sind Hr. Syndikus Sadoff Dr. Thomas zum älteren, und Hr. Senator Dr. Souchoy zum jüngeren regierenden Bürgermeister für das Jahr 1838 erwählt worden.

Nassau.

Wiesbaden, 9. Dez. Das Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau zeigt an, daß Se. Durchlaucht den Direktor des theologischen Seminars zu Herborn, Dr. Heydenreich, zum evangelischen Landesbischof ernannt hat. Der bisherige nassauische Geschäftsträger zu Wien, Hr. von Ostini, ist zum Ministerresidenten ernannt worden.

Wiesbaden, 10. Dez. Das Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau vom 2. d. enthält eine, den Kurs der ausländischen Scheidemünzen betreffende Bekanntmachung, nach welcher alle Scheidemünzen derjenigen Etaoten, welche an der Münzübereinkunft nicht Theil genommen haben, außer Kurs gesetzt werden, so

daß im Privatverkehr Niemand verpflichtet ist, dieselben als Zahlung anzunehmen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar k. J. in Wirksamkeit.

H a n n o v e r.

Göttingen, 7. Dez. Man scheint sich auswärts noch immer einen falschen Begriff von dem Zustande unserer Universität und Stadt zu machen. Ich schließe dies daraus, daß, wie mir bekannt, in letzter Zeit aus verschiedenen Gegenden Deutschlands älterliche Briefe an hiesige Studierende gekommen sind, die sie sofort in ihre Heimath beriefen. Aber hier ist wahrlich Alles, als wenn nichts vorgefallen wäre. Alle jene sieben Professoren lesen ihre Kollegien vor wie nach, das Studentenleben ergeht sich vor wie nach in seinen gewöhnlichen Ausgelassenheiten, man ißt und trinkt wie seit vielen Jahren. Es ist weder hier, noch in einem andern Theile des Landes an Unruhen zu denken. Die Aufregung, die hier herrscht, ist eine durchaus innere, die, nachdem sie sich in einigen Privats Lust gemacht, sich nur im Kreise vertrauter Freunde äußert. (D. C.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 7. Dez. Um von der Thätigkeit der nunmehr beendigten Ständeversammlung einen hinreichenden Begriff zu geben, theilen wir in Bezug auf die II. Kammer folgende Notiz mit. Während des Landtags 1836/37 hielt die II. Kammer 221 öffentliche Plenarsitzungen. Die Zahl der Deputationsitzungen beläuft sich auf 510. Hiervon kommen auf die 1ste Deputation 213, auf die 2te 126, auf die 3te 59, auf die 4te 48, auf die Deputation zur Beratung des Kriminalgesetzbuchs 23, auf die Deputation zur Prüfung der Legitimationen 12, auf die Grundsteuerdeputation 29 Sitzungen. — Die Anzahl der erstatteten Berichte beläuft sich auf 277. Die 1ste Deputation erstattete 45, die 2te 61, die 3te ebenfalls 61, die 4te 99 Berichte, die Deputation für die Kriminalgesetzgebung 2 Berichte über den allgemeinen Theil des Kriminalgesetzbuchs, 2 über den speziellen Theil und 1 über das Untersuchungsverfahren. Die Deputation zur Prüfung der Legitimationen gab 4 und die Grundsteuerdeputation 2 Berichte. (Sp. 3.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 12. Dez. Se. Hoh. der Herzog Alexander Friedrich von Württemberg und Höchstseffen durchlauchtigste Frau Gemahlin sind — nach einem mehrtägigen Besuche bei der kön. Familie — heute früh von hier abgereist, um nach Koburg zurückzukehren.

P r e u ß e n.

Berlin, 8. Dez. Alle unsere zahlreichen Wohlthätigkeitsvereine sind jetzt vollauf beschäftigt, ihre Berichte abzufassen, und ihren Mitgliedern Rechenschaft über ihre Verwaltung abzulegen. Manchmal ist die Sprache etwas mystisch, aber der Zweck stets lobenswerth; wenn wir uns auch mit den großartigen Anstalten Londons in dieser Beziehung nicht messen können, so

muß man, um gerecht zu seyn, auch anerkennen, daß wir in der neuesten Zeit große Fortschritte gemacht haben. Die Israeliten bleiben in keiner Art zurück, und ihr Verein der „Freunde“ ist eine wirkliche Wahrheit. Die französische Kolonie hat alte, reich dotirte Wohlthätigkeitsanstalten. Zu den neuen Vereinen gehören: der Gefängnißverein, dessen Wirksamkeit sehr beschränkt ist, und der sich durchaus nicht mit dem französischen messen kann. Die Winterspessanstanlen für die Armen, die eine wahre Wohlthat für die dürftigen Klassen sind. Die Mäßigkeitsvereine aber scheinen nicht recht gedeihen zu wollen. Deslo blühender ist aber der Verein für Kleinkinderbewahranstanlen, worüber die Kronprinzessin das Patronat führt. Dieser Verein hat in diesem Jahre aus bloßen milden Beiträgen eine Einnahme von 30,000 Thalern gehabt, und schon sieben Anstanlen errichtet. Diese gute Fürstin besucht und beschenkt zu Weihnachten die kleinen Zöglinge immer in Person. (F. M.)

Berlin, 8. Dez. Seit dem 25. v. M. ist hier kein neuer Erkrankungs- oder Todesfall an der Cholera angemeldet worden, und nachdem auch die Genesung einer, damals noch in der Behandlung verbliebenen, Person am 27. dess. Mon. erfolgt ist, darf die hiesige Pestenzstadt nunmehr als von jener Seuche gänzlich befreit betrachtet werden. (Pr. St. 3ig.)

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 2. Dez. Unsere neue Kommunalordnung ist das wichtigste Geschenk, das unser greiser König seinem Lande verleihen konnte. Die vollkommene Abhängigkeit, worin die Kommunen bei uns gerathen waren, hemmte vielleicht mehr als irgend ein anderer Umstand die Entwicklung eines freien Bürgerstundes und einer allgemeinen industriellen Thätigkeit. Das jetzt erschienene Gesetz ist das erste Erhebliche, was seit Abschluß des Landtages in Kraft getreten. Die Regierung ist auf viele sehr wichtige Anträge der Stände bereitwillig eingegangen. Eine auf eine breite und liberale Grundlage gegründete Bestimmung über die Bedingungen des aktiven Bürgerrechts und eine freie Wahl der Bürgerrepräsentation waren schon in dem ersten Entwurfe eingeräumt. Die Befugnisse dieser Repräsentation dem Magistrat, der nur aus einem oder mehreren l. Beamten besteht, und namentlich den diesen vorgesetzten Amtmännern gegenüber, bildeten aber die hauptsächlichsten Differenzpunkte zwischen dem Entwurfe und der Begutachtung der Stände, welche auf eine vollkommene Selbstständigkeit der städtischen Verwaltung drangen. Dies letztere ist durch das nun verkündete Gesetz zum Theil auch zugestanden. Die Ausnahme von bürgerlichen Räten, die von den Bürgerrepräsentanten gewählt sind, in den Magistrat, wenigstens in den größeren Städten, ist verheißen. Die Beaufsichtigung durch die Amtmänner ist, wenn auch nicht, wie die Städte wünschten, auf eine bloße Kontrolle im Interesse der allgemeinen Staatsinteressen beschränkt, doch in manchen Stücken sehr gemildert. Es wird nun darauf ankommen, wie

Communen sich diese ihnen verliehene wichtige Institution aneignen werden.

R u s s l a n d.

Der Hamb. Korrespondent schreibt aus St. Petersburg: An der Isakirche werden, ungeachtet jetzt eine ungünstige Jahreszeit begonnen hat, die Arbeiten ununterbrochen fortgesetzt. Dieses Gebäude ist eines der größten, vielleicht das größte, welches das heutige Europa entstehen sah, und wird noch lange die Bewunderung aller Reisenden erregen. Man denke sich ein Bauwerk von 340 (engl.) Fuß Höhe, ganz von Marmor und Metall, außerhalb mit 112 Säulen, jede aus einem Stück, aus rothem Granit, verziert, mit vier Frontispizien, jedes mit einem Bronzebasrelief von 112 Fuß Länge. Der marmorne Dom, umgeben von einer Kolonnade, hat 109 Fuß Durchmesser und um denselben erheben sich vier Glockenthürme. Das Ganze ist ein Denkmal, welches nur in den kolossalen Werken Indiens und Aegyptens seines Gleichen sucht. Im J. 1841 soll es vollendet seyn. 3,000 Arbeiter beschäftigten sich in der letzten Zeit an dieser Kirche. Die 24 Säulen, welche die Kuppel tragen, sind jede 42 Fuß hoch, aus einem Stück, und aus denselben Steinbrüchen Finnlands, welche die in ihrer Arbeit einzige Alexanderkaiser lieferten. Jede dieser Säulen wiegt an 200,000 Pfd., und die Anstalten, welche dieselben auf eine Höhe von 200 Fuß erheben und dort aufstellten, verdienen wahrhafte Bewunderung.

H o l l a n d.

Aus Holland, 7. Dez. Der jüngste Sohn des Prinzen von Oranien wird, bevor er von Java nach dem Mutterlande zurückkehrt, noch zuerst Kalkutta besuchen. Dieser junge Prinz dürfte einmal seinem Oheim, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, in der Stelle eines Großadmirals der Flotte folgen. (D. C.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 5. Dez. Die Zivilliste wird, dem Gerüchte nach, auf 470,000 Pf. St., statt vorher 510,000 Pf., bestimmt werden, und vermuthlich, wenn die Königin einst sich vermählen sollte, dem Gemahl, wie dem Prinzen Leopold von Koburg, als er die verorbene Thronerbin Prinzessin Charlotte heirathete, 50,000 Pf. ausgesetzt werden. Bei der Bestimmung der Zivilliste der Königin verfuhr das Parlament sehr sparsam, indem man den persönlichen Hofstaat durchmusterte, die anscheinend entbehrlichen Ausgaben wegschaffen ließ, und die Gehälter, wenn auch zum Verdruß der Auserwählten, geringer, als vormal, neu fixirte. Was die Personen des Hofstaats des Königs Wilhelm betrifft, so hat sich das Parlament die Liste derselben mit ihren vormaligen Salären und Emolumenten vorlegen lassen, und scheint geneigt zu seyn, nur denjenigen, die nicht reich sind, Pensionen zugesellen zu wollen. Das wird nun die Folge haben, daß künftig die reichsten Lords für ihre Rich-

geborenen die Hofämter weniger suchen werden. Dadurch verlieren zugleich die Majoratsherren mehr, als bisher der Fall war, Einfluß auf die persönliche Gunst des Monarchen. (F. M.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 8. Dez. Großes Interesse in der hiesigen und der londoner Gesellschaft hatte ein Prozeß zwischen dem Grafen v. Lincoln einerseits, und den Aerzten Dr. Koreff, einem Deutschen, und Dr. Wosowski, einem Polen, andererseits erregt, welche die Gräfin Lincoln, die somnambulen Zuständen ausgesetzt war, zu Paris behandelte hatten. Sie hatten den Grafen, an welchen sie die ungeheure Honorarforderung von 400,000 Fr. stellten, wegen Nichtzahlung derselben (jener hatte bei Lafitte bloß 24,000 Fr. für die Aerzte hinterlegt) verhaften lassen, eine Verhaftung, die jedoch bald wieder aufgehoben wurde. Nun verlangte der Graf vor dem Gerichtshofe erster Instanz des Seine-Departements Entschädigung wegen seiner Verhaftung und die Auslieferung des von jenen Aerzten geführten Tagebuchs über die Krankheit der Gräfin Lincoln. Das Gericht verordnete heute die Auslieferung des Tagebuchs, so jedoch, daß die Aerzte Abschriften von dem, was sie selbst geschrieben, behalten dürfen, verwarf dagegen die Entschädigungsforderung, weil die Verhaftung zwar des Berufs der zwei Aerzte unwürdig, aber gesetzlich gewesen sey; verurtheilte auch den Grafen Lincoln zu Bezahlung von $\frac{1}{2}$ und die Aerzte zu Bezahlung des Rests der Kosten. Die Aerzte hatten sich schon vorher ihrer Honorarforderung begeben, und sich mit 24,000 Fr. zufrieden erklärt. (S. M.)

Paris, 10. Dez. Es soll der Kammer ein Gesetzentwurf über die Emanzipation der Sklavensinder, und ein anderer über die Justizverwaltung in den Kolonien vorgelegt werden. Der letztere Entwurf ist von einer Kommission schon vollständig ausgearbeitet. — Eine Anzahl Exemplare der antirepublicanischen Schrift: „Moniteur republicain“, ist vergangene Nacht in den Straßen von St. Quentin herumgelegt oder angeschlagen worden. Alle diese Exemplare sind in denselben Ausdrücken abgesetzt, wie die in der Hauptstadt ausgegebenen. Das Gerücht, daß die Polizei in jener Stadt eine Niederlage solcher Schriften entdeckte, hat sich nicht bestätigt. — Eine telegraphische Depesche hat dem Präfecten der Rhonemündungen zu wissen gethan, daß der Herzog von Nemours in einem Hafen des atlantischen Ozeans sich ausschiffen würde, und in Folge dessen die Vorbereitungen zur Feier seiner Ankunft in Marseille nicht nöthig wären.

Paris, 10. Dez. Einem Privatschreiben aus Bona vom 22. v. M. im Toulonnais zufolge, bleiben zur Zeit noch beinahe 10,000 Mann in der Provinz, nämlich 4,500 zu Constantine, 1,500 zu Ghelma, 400 zu Hammar-Berda, 400 zu Nachmeya, 500 zu Drean, und die übrigen zu Bona und La Calle. Unter diesen 10,000 Mann sind freilich die Kranken mitbegriffen.

— Durch l. Debonnanz ist Hr. East, Generalmajor

zu Besançon; auf den durch den Tod des Hrn. Chaufroy erledigten Bischofsitz Nismes, desgleichen Hr. Porland, Ehrengenerallieutenant zu Lyon, an die Stelle des resignirten Hrn. Chabons, zum Bischof von Amiens ernannt worden.

— In Marseille hat am 5. d. M. eine furchtbare Feuersbrunst die dortigen umfangreichen und schönen Zollgebäude zerstört; beim Abgang dieser Nachricht fing man jedoch bereits an, des Feuers Meister zu werden.

— In den Bureaux des Kriegsministeriums ging die Rede, der neue algerier Generalgouverneur, Graf Valée, werde den Winter, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, in Paris zubringen, und in der Pairskammer namentlich den Diskussionen des Budgets von Afrika anwohnen, um hierbei die zweckmäßigen Ausklärungen geben zu können.

— Boieldieu's Sohn hat eine Oper vollendet, die von dem Geiste eines hohen Talents durchdrungen seyn soll. Die Opera comique wird dieses Werk zum Erstenmal aufführen.

— Kapitän Paris, Adjutant des Generals Damremont, und General Baraguey d'Hilliers widersprechen in einem, den Zeitungen mitgetheilten, Schreiben dem Gerüchte, General Damremont hätte kurz vor seinem Tode alle Hoffnung, Constantine zu nehmen, aufgegeben gehabt. Im Gegentheil hätte Damremont in dem am 11. Okt. gehaltenen Kriegs Rath sich entschieden gegen einen Rückzug ausgesprochen.

— Der „Moniteur algerien“ vom 24. Nov. meldet, daß der neue Generalgouverneur Valée am 20. von Bona in Algier angekommen war. Valée hatte sich alle öffentlichen Ehrenbezeugungen verboten.

— Bei der hiesigen juristischen Fakultät werden drei neue Lehrstühle, für Handelsrecht, Strafrecht und Verwaltungrecht, gegründet.

— Der Herzog von Nemours ist am 8. d. in Havre auf dem Dampfschiff „Phare“ angekommen. Er hatte auf der sehr stürmischen Ueberfahrt das Unglück, auf dem Schiffe durch einen plötzlichen heftigen Stoß desselben umzufallen und den linken Arm zu brechen — eine Verletzung, die jedoch durchaus nicht von gefährlichen Folgen begleitet ist. — Fortgesetzte widrige Winde, die den Herzog nach seiner Abfahrt von Oran zuerst zweimal in diesen Hafen zurück zu nehmen und alsdann nach Gibraltar trieben, veranlaßten ihn, dem ohnehin keine Nachrichten oder Weisungen aus Frankreich zugekommen waren, seine Richtung durch das atlantische Meer nach Havre zu nehmen, aus Besorgniß, die fortwährend im mittelländischen Meere herrschenden widrigen Winde möchten seine Ankunft in Frankreich u. Paris zu sehr verzögern, wo er doch der Kammereröffnung beizuwohnen wünschte.

In Havre hat der Herzog sein lebhaftes Bedauern geäußert, daß ihm der Zustand seiner Gesundheit nicht verstatte werde, sogleich nach der Kammereröffnung eine Reise in's südliche Frankreich nach Lyon, Marseille

und Loulon, wo er besonders die kranken Krieger von Constantine besuchen will, anzutreten; jedoch wird er diese Reise sobald möglich machen.

Die Königin und die Herzoge von Orleans und Anjou sind gestern Abend nach Havre abgereist, um dem Herzog von Nemours entgegenzugehen, dessen Rückkunft auf einem Dampfboot, statt zu Wagen, wegen seines beschädigten Arms — in Paris auf Montag oder Dienstag erwartet wird.

— Ein Privatschreiben aus Constantine vom 17. v. M., ebenfalls im Toulonnais, rühmt die Ruhe und Sicherheit, der man dort genieße; so wie die außerordentliche Thätigkeit des Kommandanten Bernelle und dessen Klugheit und festes Benehmen gegen die Araber, welche die Märkte reichlich mit Lebensmitteln versahen und kürzlich ihre Absicht erklärt hätten, wie früher die Felder um Constantine zu bestellen. Die Truppen seyen recht gut in einzelnen, zu Kasernen umgewandelten Häusern, insbesondere der frühern Wohnung des Aga, untergebracht; der Oberkommandant Bernelle bewohne den Palast des Bey, und lasse gegenwärtig alles zum Beylik Gehörige sorgfältig inventiren; auch erwarte man einen Staatsbeamten, um von Allem, was uns durch das Recht der Eroberung gehört, Besitz zu nehmen.

Bona (Privatschreiben). „Den 27. November kam von Constantine eine Kompanie Soldaten an, welche einen Transport begleiteten. Bei Sidi-Lantam angelangt, machte man Halt. Ein Offizier, der von einem Soldaten begleitet sich mit Fischen im Flüschen dort belustigen wollte, entfernte sich auf eine kleine Strecke von seinen Leuten. Man sah ihn nicht wiederkommen und fing an ihn zu suchen. Man fand auch bald die Leichname des Offiziers und des Soldaten in dem Flusse, ohne Kopf. Man hat bis jetzt vergebens den Mörder nachgespürt. So wagen die Beduinen, im Angesichte einer wohlbewaffneten Kompanie und zwischen 2 beständigsten Lagern uns anzugreifen. Wir müssen eine feste Haltung annehmen und diese Barbaren einschüchtern, sonst haben wir keine Ruhe.“

Spanien.

† Madrid, 2. Dez. Cortes Sitzung. Die Diskussion über einzelne Paragraphen der Adresse, die in ihrem Ganzen bekanntlich bereits angenommen ist, hat begonnen. Der erste Paragraph wurde ohne Diskussion angenommen; der zweite gab Gelegenheit zu einer Debatte, die der Graf de las Navas ausnahm, indem er Erklärung von den Ministern verlangte über die Haltung der spanischen Regierung gegen die Mächte, welche Christine noch nicht anerkannt haben, und dann besonders über die Beziehungen mit der franz. Regierung. Der Justizminister antwortete, daß man jetzt nicht auf diese Fragen passend eingehen könne. Hr. Temprano sprach ebenfalls im Sinne des Grafen de las Navas; allein nach einer Rede Martinez de la Rosa's wurde der Paragraph angenommen. Der dritte Paragraph hat Gelegenheit gegeben, über die Quadrupelallianz zu sprechen,

und über Erlangung fremder Hilfe. Die Diskussion hierüber wurde auf den andern Tag verschoben.

⊕ Madrid, 3. Dez. Die Sitzungen der Cortes werden immer stürmischer. Der General San Miguel hatte an die Begehrtheiten der Granja erinnert und sie gebilligt; ein ungeheurer Lärm entstand sogleich; der größte Unfug drohte, hätte der Präsident nicht die Diskussion noch zu rechter Zeit geschlossen. Martinez de la Rosa ist ausserhalb der Versammlung der Gegenstand einer Art Herausforderung oder groben Beleidigung von Seiten des Hrn. Sancho gewesen. Beide Herren wären noch handgreiflich geworden, hätten mehrere Deputirte sie nicht getrennt. Man verzweifelt, Männer zu finden, die genug Energie haben, den Exaltirten die Spitze zu bieten. Die Umformung des Ministeriums steht noch immer auf demselben Punkte. Ein sehr verbreitetes Gerücht gibt folgende Zusammensetzung: Barbaji für die auswärtigen Angelegenheiten; Sanz für den Krieg; Santillana Finanzen; Torremija das Innere; Dlabanieta die Justiz; Ulloa das Seewesen. Das einzige Sichere bis jetzt ist, daß der Unterstaatssekretär des Innern durch den Deputirten Puzoa ersetzt wurde. — Das offizielle Blatt beobachtet noch immer dasselbe Schweigen über die Unternehmungen Esparteros oder vielmehr über seine Pläne zu solchen. Nachrichten aus Estremadura und Valencia sind eingegangen: die Carlisten behaupten noch immer das Feld. Palillos ist bis Kranjuez vorgerückt, was den Generalkapitän Quiroga bestimmt hat, Madrid mit etlichen Bataillonen der Besatzung zu verlassen. — Die Straßen sind noch immer in demselben unsichern Zustande. Die Depeschen eines Kuriers der englischen Gesandtschaft sind kürzlich aufgefange und Cabrera überschickt worden. Der letzte Kurier der französischen Gesandtschaft wurde in der Nähe von Guadalajara angehalten, und als er sich wehrte, schwer verwundet. Er wurde nach Saragossa gebracht. Die Korrespondenzen waren auf der Straße zerstreut. Man hat sie gesammelt und dem Generalkapitän von Saragossa zugesandt.

⊕ Paris, 10. Dez. Telegraphische Depesche. Bayonne, 5. Dez.

„Espartero kündigt von Pampelona aus an, daß es, nach einer Rekognoszirung vom 1. d. M., unmöglich sey, die Linie von Zubiri während dem Winter wiederherzustellen. Die Verbindung mit Frankreich wird durch die Division Uibarri und durch Posten in den Thälern von Ahecoea und Saraza aufrecht erhalten werden.“

⊕ Bayonne, 5. Dez. Der Graf Luchana (Espartero) hat auf eine allgemeine Auswechslung der Gefangenen, die sich in den 3 Provinzen und Navarra befinden, angetragen. Die beiden Parteien haben sich heute vereinbart, einen Vertrag hierüber zu schließen. Das Resultat des Angriffs auf Guetaria ist, daß die Carlisten zurückgetrieben worden sind und etliche Tode und viele Verwundete haben. Jedoch sind sie noch in der Umgegend von Guetaria geblieben. — Den 3. Dez. war Espartero noch in

Pampelona. Seine Truppen hatten noch dieselbe Stellung inne. — Carlistenanführer haben auf der Straße von Carrascal und Sanguesa etwa 60 Mann und 20 Reiter aufgestellt, um alle Kommunikationen zu hemmen.

Schweiz.

Solothurn. Das Drama der Holzrevolution in Grenchen hat ein friedliches Ende genommen; die Verteigerung ging am 7. Dez. im besten Sinne und schönster Minne von Statten. (Schilb. a. 3.)

Uargau. Auf der neu erbauten Drahtbrücke von Harburg sollte am 28. Nov. die Fahrprobe stattfinden, aber 3 Tage vorher krachte eine Walze, über welche das Drahtseil gespannt war, und noch zwei andere Walzen wurden beschädigt, so daß dann die Probe natürlich unterblieb.

Nordamerika.

Die Angaben über das, durch das Zusammenstoßen des Mississippidampfschiffs Monmouth mit einem andern entstandene Unglück sollen sehr übertrieben seyn, indem andere Berichte bloß von 24 — 30 umgekommenen Indianern sprechen.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 12. Dez., Schluß 1 Uhr.		100	100	Gesb.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	105
"	do. do.	4	—	99½
"	do. do.	3	—	78½
"	Banfsaktien	—	—	1688
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	237
"	Parialloose do.	4	—	143½
"	fl. 500 do. do.	—	—	119½
"	Besthm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104
"	b. d. d. in Lnd. = fl. 12½	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	63½
Batien	Obligationen	4	—	101½
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien. Aglo	—	—	42½
Baden	Rentencheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Collm. S.	—	—	94½
Darmstadt	Obligationen	3½	100	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60½
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Raffau	Obligationen b. Roths.	3½	100	—
"	do. do.	3	—	94½
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Altivschuld	5	—	13
Polen	Lotterieloose Mel.	—	—	66½
"	do. a fl. 500	—	—	77½

Staatspapiere.

Wien, 7. Dez. 5prozent. Metall. 105½; 4proz. Metalliques 100½; 3prozent. 78½; Banfsaktien 1410;

Nordbah: 110; Malländer Eisenbahn 109; 1831er Loose 120; Esterhazy —.

Pariser Börse vom 11. Dez. Syroj. Konjöl 107 Fr. 60 Ct. — Syroj. Konjöl. 79 Fr. 30 Ct. — Span. Akt. 20; Pass. 4½. — Port. Syroj. 20. — St. Germain Eisenbahnaktien 840 Fr. — St. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 660 Fr. — St.; linkes do. 625 Fr. — St. — Cossitte'sche Bank 1030 Fr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von H. Madlot.

Verschiedenes.

(Bitte um Gefängnis. Londoner Gerichtsjene.) Zwei Mädchen, Namens Gerard und Kneel, beiläufig 15 Jahre alt, von abschreckendem Aussehen, kamen vor den künftigen Magistrat und baten — inländisch, mit Thränen in den Augen — um Einsperrung. Sie sagten, ihre Eltern wären gestorben, und da sie keine Verwandten hätten, wären sie schon 3 Monate auf offenem Felde oder in den Parks zuubringen gezwungen gewesen, und man hätte sie vor 6 Wochen auf einen Monat eingesperrt. Vom Gefängnis befreit, hätten sie wieder zur offenen Wohnung in den Feldern und Parks ihre Zuflucht genommen; hier wieder aufgegriffen, wären sie wieder auf einen Tag eingesperrt und mit einem Polizeidiener an die Beamten des Kirchspiels gesendet worden, in dessen Park sie zuletzt gefunden wurden. Polizeikommissär: Nun, was haben die Kirchspielbeamten für euch gethan? — Mädchen: Sie sagten, der Polizeidiener sollte uns gehen lassen; dann mußten wir einige Stunden warten und wurden endlich, ohne etwas zu erhalten, fortgewiesen, mit dem Ansinnen, unser Brod zu verdienen, da wir alt genug dazu wären; als wir bemerkten, daß wir Hungers sterben würden, so befahl man uns, zu demselben Magistrat zu gehen, welcher uns geschickt hatte. Kommissär: Ich kann nichts für euch thun, als euch, wie ihr wünscht, in's Gefängnis schicken. Mädchen (weinend): wir würden Ihnen, guter Herr, sehr dankbar sein, wenn Sie uns diesen Gefallen erweisen wollten. Kommissär: Ich schicke euch nicht gerne in das Korrektionshaus, denn da werdet ihr nicht besser; — allein ich kann nichts Besseres thun; es ist euer bestes Theil unter solchen Umständen; dahin könnt ihr nun auf 13 Tage gehen; kommt dann wieder zu mir und ich will euch dann in ein Institut bringen, dessen Komité nächster Tagen zusammenkommen wird. Sie wurden sodann in's Gefängnis abgeführt, indem sie laut und rührend dem würdigen Beamten (Barlow) ihre Dankbarkeit ausdrückten. (True Sun.)

— Aus der Nr. 39 der Kameralistischen Zeitung für das Königreich Preußen (1837) ist zu entnehmen, daß es im ganzen preussischen Staate gebe: Einwohner: evangelische 8,204,043 mit 8,224 Kirchen, katholische 5,067,703 mit 4,822 Kirchen, israelitische 176,013 mit 834 Synagogen. Hiernach kommt bei den ersten auf 1,009, bei den zweiten auf 1,051 Einwohner eine Kirche, bei den Juden auf 211 Einwohner eine Synagoge.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12 Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
7 U.	27½ 10.48	40 Gr. ut 0	ND	trüb, Reif
9 3½ U.	27½ 9.72	0.9 Gr. ut 0	SW	trüb
11½ U.	27½ 9.72	0.5 Gr. ut. 0	SW	trüb, windig

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 14. Dez.: Johann von Paris, komische Oper in 2 Aufzügen, von Boieldieu.

Karlsruhe (Bildpret.) Bei Unterzeichnetem ist frisch Schwarzwild, Dammwild, Edelwild und Wildenten zu haben, Karlsruhe, den 12. Dez. 1837.

J. Widmann.

Neufreistadt. (Warnung.) Altrosenwirth Haus warnt jedermann, niemand etwas auf seinen Namen zu borgen oder zu leihen, indem er für nichts hafter.

Aufruf an Aerzte.

In Graben kann ein zweiter lizenziertes Arzt, der zugleich Mund- und Hebragt ist, sein gutes Auskommen finden.

Anzeige

Vom neuen Jahre an wird der Unterzeichnete, nebst dem theoretisch-praktischen Unterrichte in allen Zweigen des mündlichen Vortrags, wozu ihm bis dahin wieder einige Stunden frei werden, auch einen gründlichen grammatischen Unterricht in der reinen hochdeutschen Sprache und Mundart an Ausländer, und namentlich an Engländer, Franzosen und Italiener, deren Muttersprachen ihm bekannt sind, zu ertheilen. Darauf Rücksicht nehmende belieben das Nähere mit dem Unterzeichneten zu besprechen.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1837.

W. Vogel, Klateniestrasse Nr. 26.

Empfehlung.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit einer großen Auswahl deutscher und französischer Jugendschriften, Schul- und Handatlassen, Zeichnungsvorlagen, Jugendspielen etc. versehen sind.

Die Werke der besten deutschen Schriftsteller haben wir immer geschmackvoll gebunden vorräthig und sämtliche auf 1838 erscheinende Almanache liegen zur Einsicht und Auswahl bei uns bereit.

Karlsruhe, im Dez. 1837.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Karlsruhe. (Köchin gesucht.) Es wird eine gute Köchin gesucht. Wo? erfährt man im Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Nr. 11, 93f. Borberg. (Diebstahl.) In der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. wurden dem Bürgermeister Adam Heckmann von Unterschüpf, mittelst Einbruchs und Einsteigens aus seinem Hause entwendet:

- 1) 60 bis 80 fl., bestehend aus brabantischer Kronenthaler, einem sogenannten Propoidenthaler und einem silbernen Thalerstücke, etwas größer als ein Kronenthaler, auf dessen einer Seite ein Kreuz mit zwei menschlichen Figuren und mit der Inschrift:

„Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden.“

auf der andern Seite aber wieder eine menschliche Figur mit der Inschrift:

„Ich ging vor dir vorüber, sah dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, du sollst leben; Ezechiel, Kapitel 37.“

erfichtlich ist.

- 2) 40 bis 50 fl., bestehend aus bayerischen Konventions- und mit dem Marienbilde versehenen Thalern, sodann aus bair.

sehen Kronenthalern, einem halben sächsischen Thaler und et was Münze. Dieses Geld fand sich in drei mit entwendeten Beuteln, wovon das eine aus Perlen und an seinem untern Ende ein blauer Stern, ebenfalls aus Perlen getrickt, das zweite aus blauer, grüner und roth, und das dritte von rother und grüner Wolle und Baumwolle gefertigt ist.

In einem der zwey letzten Beuteln war noch ein Schuldschein über 6 fl. von einem unterschüpfer Bürger an die Ehefrau des Bürgermeisters **Heckmann** befindlich.

- 3) 100 fl. theils preussische ganz, theils drittels und sechstels Thaler und Münze in Sechsern und Groschen. Dieses Geld wurde in einer mitentkommenen Rindblase aufbewahrt.
- 4) 7 Stück flächene und hänsene Leinwand zu 30 bis 36 Ellen, im Werthe von 12 bis 15 fl. per Stück.
- 5) 4 Stück wergene Leinwand von Flachs und Hanf von ungefähr gleicher Ellenlänge, im Werth von 9 bis 11 fl. per Stück.
- 6) 3 bis 4 Stück theils hänsene oder flächene, theils wergene Leinwand, wovon jedoch das Ellemaaß nicht angegeben werden kann. Gezeichnet waren diese Leinwandstücke nicht, nur ist zu bemerken, daß die meisten Stücke an ihrem Ende gestümt sind.

Der Bestohlene hat auf die Entdeckung des Thäters, wenn damit ein bedeutender Theil des entwendeten Geldes oder Tuches wieder beigebracht wird, eine Belohnung von

zwanzig fünf Gulden

gesetzt.

Dieser Diebstahl wird zur Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den oder die noch unbekanntem Thäter öffentlich bekannt gemacht.

Berberg, den 29. Nov. 1837.

Großb. badisches Bezirksamt.

H o b.

vdt. Hartnagel.

Nr. 19,701. Freiburg. (Bekanntmachung.) Für den früher einmündigten Joseph Faber von Lehen wurde dessen Schwiegersohn, Sattlermeister Rothweiler von Freiburg, als Vormund heute verpflichtet, was unter Bezug auf Landrechtsatz 509 bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 21. Nov. 1837.

Großb. badisches Stadtkamt.

v. Vogel.

vdt. Zimmermann.

Waldshut. (Zwei vakante Aktuarstellen.) Die am 21. Okt. ausgeschriebene Aktuarstelle ist noch nicht besetzt, und bis zum 1. Febr. wird eine zweite Aktuarstelle vakant. Mit der erstern ist ein fixer Gehalt von 400 fl. und mit der letztern von 300 fl. nebst den gesetzlichen Accidenzien verbunden. Die erstere sollte mit einem Rechtspraktikanten auf den 1. Jan., die letztere mit einem geprüften Scribenten besetzt werden. Beiden wird der Gehalt nach der durch das Budget fürgesorgten Erhöhung in Wälde erhöht werden können. Rechtspraktikanten und Scribenten wollen sich in Wälde, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, anmelden.

Waldshut, den 3. Dez. 1837.

Großb. badisches Bezirksamt.

Dreyer.

Nr. 29,889. Mannheim. (Mundtoterklärung.) Michael Heinrich Dormann, Sohn, wird wegen Verschwendung, im ersten Grade mundtobt erklärt und demselben als Aufsichtspfleger Michael Germandt von hier beigegeben, ohne dessen Einwilligung er keine der im R. S. 513 genannten Rechtshandlungen verbindlich eingehen kann.

Mannheim, den 12. Nov. 1837.

Großb. bad. Stadtkamt.

Rombold.

vdt. Niednagel.

Nr. 23,554. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Heinrich Goppelsröder von Bössingen haben wir Samt erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 18. Jan. l. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santschasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angeordneten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Santschasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagsfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigeraussschuß ernannt, ein Borg- u. Nachlassvergleich versucht werden, und es sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 1. Dez. 1837.

Großb. badisches Bezirksamt.

Beck.

Nr. 21,463. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Bürgers, Joseph Behr von Stupsried, wurde Santschasse erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 21. Dez. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santschasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Santschasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagsfahrt soll auch ein Massepfleger und Gläubigeraussschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und in Bezug auf diese Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleich der Richterscheidenden als der Mehrzahl der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Durlach, den 1. Dez. 1837.

Großb. badisches Oberamt.

Erler.

Bekanntmachung.

Höherer Befehl zufolge sollen

63 zweischläfrige Spreusäcke und

271 zweischläfrige Leintücher

von Militärbetten in einschläfrige Strophsäcke und Leintücher umgeändert werden.

Allenfallsige Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden hiermit eingeladen, die nähern Bedingungen und Muster auf dem großb. Plazbureau dahier einzusehen und ihre Soumissionen

bis zum 16. d. M.,

an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 9. Dez. 1837.

Großb. bad. Stadtkommandantenschaft.

v. Seutter.

Weihnachts- und Neujahrs Geschenke.

Bei heran nahenden Feiertagen erlaube ich mir, mein Lager von Porzellan-, Kristall- und Quincaillerie-Waaren etc. zu empfehlen.

Ed. Koelle,

alte Kreuzstraße Nr. 3.

Kastatt. (Strohlieferung u. Anstreicherarbeit.)
Für die hiesige Garnison sind

512 Bund Kornstroh à 17 Pfd. zu liefern und
233 Stück einfache Bettstellen mit Desfarbe anzustreichen,
welche Lieferung, so wie das Anstreichen, im Summissionswege
an die Mindestnehmenden begeben werden wird. Die Liebhaber
sind sonach eingeladen, ihre Summissionen bis

Sonntag, den 17. d. M.,
anher einzureichen. Die näheren Bedingungen können täglich in
hiesiger Schloßkaserne, Zimmer Nr. 29, vernommen werden.
Kastatt, den 8. Dez. 1837.

Großh. bad. Stadtkommandantenschaft.
v. Cloßmann,
Oberst.



nen, wird

Freitag, den 5. Januar 1838,
Vormittags 10 Uhr,

auf der Stadtkanalei dahier für das Jahr 1838 an den Meistbie-
stenden öffentlich in Pacht gegeben.

Auswärtige Pachtliche haben sich mit legalen Vermögens-
zeugnissen auszuweisen.

Billingen, den 10. Dez. 1837.
Spitalverwaltung.
Zech.



Oberkirch. (Häuserverkauf.) Aus freier Hand
ist zu verkaufen:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem eingerich-
ten Kolonialwaarengeschäft, Keller und Oekonomie-
gebäude unter einem Dach, sammt Gemüsgarten, in einer
Gemeinde im Mittelrheinkreise mit starker, wohlhabender
Bevölkerung.

Hierzu werden auf Verlangen auch Güter, Ackerfeld und Wie-
sen abgegeben.

2) Eine zweistöckige Wohnhaus mit Tabacereinrichtung, besonders
stehender Stallung und Keller in einem geschlossenen Hof,
verbunden mit daran stoßendem Garten in einer Amtstadt des
Mittelrheinkreises an der sehr frequenten Bergstraße ge-
legen.

3) Eine noch ganz neue Einrichtung zur Lichterfabrikation nach
französischer Art.

Nähere Auskunft gibt auf mündliche Anfragen oder frankirte
Briefe

Oberkirch, den 4. Dez. 1837.

Das Kommissionsbureau
von
August Braun.

Uchern. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldun-
gen des Forstbezirks Mühl werden

Freitag, den 15. d. M.,
durch Bezirksförster v. Schallberg folgende Hölzer, gegen baar-
re Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert werden, als:

296 tonnens Sägle,de,
27 Stämme tannenes Bauholz,
38% Klafter tannenes Scheiterholz,
8% Prugelholz und
1025 Stück Wellen

Die Zusammenkunft ist, früh 9 Uhr, auf dem Schlosse Windeck.
Uchern, den 9. Dez. 1837.

Großh. bad. Forstamt.
Hubbauer.



Kastatt. (Pferdversteigerung.) Donners-
tag, den 21. Dez., Nachmittags 2 Uhr, wird in
Waltbau zum goldenen Kreuz dahier ein gut ge-
lenes Reitpferd, Rappstute, englisch, das auch zum
einspännig Fahren gebraucht werden kann, gegen baare Zahlung
öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, lassen
die Unterzeichneten im Ankerwirthshaus in Baden
ca. 180 Ohm

reingehaltenen 1834er Wein von verschiedenen Sorten
öffentlich versteigern; wozu man die Liebhaber hñslich einladet,
mit dem Bemerkten: daß die Bedingungen am Steigerungstag
öfnet werden.

Dos, den 9. Dez. 1837.

Peter Schmalbach.
Martin Zepfel.



Freiburg. (Dienstvertrag.) Die bei der
großh. Kreisasse Freiburg erledigt werdende zweite
Gebütsstelle, mit einem jährlichen Gehalte von 400
fl., wünscht man wieder mit einem examirten Kame-
ralskribenten zu besetzen.

Lusttrauende wollen sich baldmöglichst, unter frankirter Vorleg-
 ihrer Zeugnisse, an den Kreisassessor Bericht wenden.

Nr. 7452. **Haslach. (Erbverteilung.)** Den 20. Febr.
d. J. starb der ledige Simon Ramsteiner von Fischerbach. Da
der Aufenthaltsort der gesetzlichen Miterben, Johann und Joseph
Ramsteiner von da, Brüder des Verstorbenen, unbekannt ist,
so werden die zwei Abwesenden hiermit aufgefordert,
binnen 3 Monaten

sich um so gewisser Bezugs der Erbtheilung dahier zu melden, als
sonst die Erbschaft denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zufiel,
wenn die Vorgeladenen nicht mehr am Leben gewesen wären.

Haslach, den 11. Nov. 1837.
Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Dilger.

Weißtannensamen.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben:
Weißtannensamen, für dessen gute Qualität garantirt wird,
unabesflügelt : 5 fl.
abesflügelt : 6 fl. 40 kr.

der würtemb. Zentner oder 104 Pfd.

Briefe und Bestellungen werden franco erbeten.

Schultheiß Kull
in Bernbach bei Herrnsalb,
Oberamts Neuenbürg.

Cokeslieferung.

Unterzeichneter ist in Stand gesetzt Lieferungen reiner Cokes
in Schmelzwerke zu übernehmen; die Cokes können in der Abfuhr-
schanze bei Mannheim verladen, oder an die Bestimmungsorte di-
rekt abgeliefert werden. Die Preise richten sich je nach der Ent-
fernung der Ablieferungsorte. Bestellungen unter 60 Zentner
können nicht ausgeführt werden.

Ph. Förster,
auf dem Karlsberg,
in Rheinbaiern.

Mit einer Beilage.